



Fachausschuss für Kinder- und Jugendpastoral

FaKiJug – wie bitte?

Die Kinder- und Jugendarbeit in unserer Pfarre hat lange Tradition. Jungschar, Jugend, Ministranten und Pfadfinder bieten die Möglichkeit neue Freunde zu finden und über Jahre tiefe Freundschaften aufzubauen. Die Kleinsten können im Mäusetreff in Glanzing oder bei der Babyparty in der Krim Verbindung mit unserer Gemeinschaft aufnehmen. Und auch speziell an Kinder bzw. Jugendliche angepasste Gottesdienste spielen in unserer Pfarre eine große Rolle. Diese vielen einzelnen Gruppierungen werden vom Fachausschuss für Kinder- Jugendarbeit (FaKiJug) koordiniert. Der FaKiJug besteht aus Mitarbeitern dieser Gruppierungen und ist daher eine Truppe bunt zusammengewürfelter Menschen. Von jung bis alt, von sportlich bis Couchpotato von Denkern bis Machern. Doch eines vereint sie: sie verbringen gerne Zeit mit jungen Menschen und möchten ihnen positive Erinnerungen und Erfahrungen auf ihren Weg mitgeben. Dies geschieht in Gruppenstunden, auf Lagern oder bei Parkfesten. Und nicht zuletzt in der Kinderkirche (früher bekannt als WOKI) und in Kinder- und Jugendgottesdiensten – und das teilweise an ungewöhnlichen Orten wie dem Kirchendachboden („Feierabend“). Während bei diesen Gottesdiensten die Kleinsten gut einbezogen werden, sind die Jugendlichen selbst die größten Mitgestalter der Jugendgottesdienste. Und auch bei Pfarrveranstaltungen leisten die Kinder- und Jugendgruppierungen einen großen Beitrag. Dies geschieht beispielsweise am Krimfest mit unterschiedlichen Spielestationen der Jungschar, Jugend, Kinderkirche und Pfadfinder. Man nützt die Stärken und das Können der einzelnen Gruppierungen, um das Pfarrangebot noch attraktiver zu gestalten. Besonders hervorzuheben sind auch die letzten Jahre seit Pandemiebeginn. Obwohl so vieles, wenn überhaupt, nur mit Einschränkungen möglich war, wurde von Anfang an nach alternativen Möglichkeiten gesucht die Kinder- und Jugendarbeit fortzusetzen. Einige Treffen konnten im Freien veranstaltet werden, aber der Großteil verlagerte sich ins Internet: online Jugendmessen, online Gruppenstunden, online Spieleabende. Die Sommerlager konnten dank niedriger Infektionszahlen und einem großen Einsatz der Jungschar- und Jugendleiter mit strengen Regeln durchgeführt werden – teils klassisch mit Übernachtung, teils als Tagesprogramm im Pfarrgebiet. Aber auch abgesehen von diesen pandemiebedingten Änderungen tut sich einiges. So wird immer mehr auf die Nutzung von gemeinsamen Ressourcen und vernetzte Arbeit von Jungschar, Ministranten, Pfadfindern und Erstkommunionvorbereitung gesetzt. Hierbei geht es um Erfahrungsaustausch, gegenseitige Unterstützung und auch gemeinsame Projekte, wie beispielsweise die Dreikönigsaktion. Kinder und Jugendliche sind nicht nur unsere Zukunft, sondern auch unsere Gegenwart. Um es mit dem Jungschar-Motto abzuschließen: Es ist schön solche Freunde zu haben.

Mandi Müller, Petra Distl, Elisabeth Wolfslehner

